

Da capo...

Le Forum d'Vinyl 10/14

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



**genialer Blues einer
großen Sängerin, streng
limitiert und bisher un-
veröffentlicht!**

Die Highlights in diesem Heft:

- Neues vom Altmeister

Leonard Cohen präsentiert mit 80 Jahren eines seiner besten Alben

- Brillantes vom Wunderkind

Lang Lang spielt erstmals Mozarts Klavierkonzerte

- Feines aus dem Schatzkästchen!

Foné begeistert mit einer Solo-Gitarren-Platte zwischen Pop und Klassik

u.v.m.



Highlight des Monats



Jeanne Carroll - Gesang
Wolfgang Bernreuther - Gitarre
Rudi Bayer - Bass
Tim Hickey - Gitarre.

Aufnahmen 2000.

Wolfgang Feder - Remastering
Pressung bei Pallas in Deutschland
Auf 300 Stück limitierte und nummerierte Edition auf 180 g-schwerem, transparenten, rotem Vinyl

Die schwarze Jazz- und Blues-Sängerin Jeanne Carroll wurde 1931 in Ruleville / Mississippi geboren und verstarb am 9. August 2011 in Aalst / Belgien, nachdem sie 2 Tage zuvor bei einem Live-Auftritt auf offener Bühne zusammengebrochen war.

Sie war eine außergewöhnliche Musikerin und wurde 1972 von der Chicago Tribune zur „Singer of The Century“ gewählt wurde, eine besondere Ehrung, die außer ihr nur noch Ella Fitzgerald zuerkannt wurde.

Begleitet wird die gebürtige Amerikanerin, die auf der ganzen Welt zu Hause war, hier von Wolfgang Bernreuther und Rudi Bayer, dem weltweit renommierten und eingespielten Gitarren-Bass-Duo der United Blues Experience.

Jeanne Carroll

- Wild Women Don't Have No Blues (180 g, rotes Vinyl)

Hier kommt eine der faszinierendsten Blues-Neuerscheinungen 2014. Bisher unveröffentlichte Studio-Aufnahmen der legendären Jazz- und Blues-Sängerin Jeanne Carroll. Carroll arbeitete mit vielen namhaften Künstlern der Jazz- und Blues-Szene zusammen, wie z.B. mit Duke Ellington, Count Basie, Louisiana Red oder Lil Armstrong, der Frau von Louis Armstrong. 1969 veröffentlichte sie mit Little Brother Montgomery das Album „No Special Rider“. Es folgten LP-Einspielungen mit Blind John Davis, Willie Dixon und Franz Jackson. Mit Wolfgang Bernreuther veröffentlichte sie 1993 ihre erste Solo-LP „My Style Is Different“ (Bellaphon/L+R Records). Diese Aufnahme ist mittlerweile eine stark gesuchte Rarität.

Im Jahr 2000 spielte sie mit ihm ein weiteres Studio-Album ein, das bis dato unveröffentlicht geblieben ist. Jeanne wollte hier noch einmal ihre ganz persönlichen Lieblingslieder von anderen Künstlern aufnehmen. Das Titelstück „Wild Women Don't Have No Blues“ trifft mit seinem Mid-Tempo-Groove auch gleich die Seele dieser faszinierenden Musik. Fritz Rau sagte einst: „Blues ist mein Soul-Food“. Und dieses Stück steht dafür wie kaum ein anderes. Carroll ist eine Wanderin zwischen der Blues- und der Jazz-Welt. So werden auch Fans beider Genres ihre wahre Freude daran haben.

Wunderschön und tiefgehend „St. James Infirmary“ oder „Cherry Red“. Tim Hickey aus Chicago veredelt diese Songs mit seiner herrlich leicht jazzig gespielten halbakustischen Gibson-Gitarre. Rudi Bayer zupft einen fantastisch knochentrockenen Kontrabass, der einen eng geknüpften Rhythmusteppich webt. Wolfgang Bernreuther spielt durchgehend seine geliebte akustische Gitarre und lässt die Blue Notes nur so perlen. Man höre und genieße „Good Morning Blues“. Die Aufnahmen sind perfekt eingefangen, sehr luftig, sehr duftig und räumlich ausgewogen mit einem wunderbaren Drive. Jedes Instrument ist ortbar und Carrolls Stimme schwebt gleichsam wie der Spirit einer längst vergangenen Zeit im Raum. Und so steht die Musik über allem. So schnell wird man nicht wieder so authentischen Zeitzeugen-Blues bekommen. Diese Produktion ist auf den Punkt gebracht. Nicht zu Tode produziert und trotzdem perfekt. So dass jede einzelne Note die Seele trifft. Der Sound-Zauberer Wolfgang Feder hat beim Remastering der analogen Bänder alle Register seines Könnens gezogen. Und das ist unüberhörbar. Dass diese Aufnahmen nun so frisch und ausgewogen erstmals vorliegen, ist eine kleine Sensation. Denn es gibt sie einfach nicht mehr, die authentischen alten schwarzen Blueser, sieht man von den noch lebenden Legenden B.B. King und Buddy Guy mal ab. So und jetzt kommt der Knaller. Das Album erscheint nur auf Vinyl, nicht auf CD!

Aufgepasst: Es ist streng limitiert. Es gibt nur 300 Stück auf 180 Gramm-schwerem transparenten, roten Vinyl. Die Platten sind jeweils einzeln nummeriert und kommen in einer durchsichtigen Hülle. Natürlich in gewohnter und geschätzter Pressqualität von PALLAS. Und das von einer Künstlerin, die 1972 von der Chicago Tribune zur „Singer of The Century“ gewählt wurde. Diese Ehre hatte außer ihr nur noch Ella Fitzgerald. Also zugreifen. Die LP's sind sicher ruckzuck vergriffen, und das nicht nur wegen der bevorstehenden Weihnachtszeit!

AB 2207

K 1/P 1

29,00 €

Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent 2 = gut 3 = durchschnittlich 4 = mäßig 5 = mangelhaft	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler 2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich 3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche 4 = eher schlecht, teilweise hörbare Pressfehler 5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen
--------	---	-----------	---

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

Abba - Live At Wembley Arena (3 LP, 180 g)



Pop

Liveaufnahmen vom 10. November 1979 in der Wembley Arena in London, UK.

Für ABBA-Fans ein echtes Highlight: Zum 40jährigen Jubiläum der schwedischen Pop-Legende erscheint bei Polydor ein bisher unveröffentlichter Konzert-Mitschnitt, und zwar nicht irgendeiner, sondern das in Minuten ausverkaufte

Konzert, das die Band 1979 in der Wembley-Arena in London gab. Auf drei LPs gibt es das komplette Konzert zu hören, inklusive Hits wie „Money, Money, Money“, „Voulez-Vous“, „Waterloo“ oder „Dancing Queen“. ABBA waren Perfektionisten, im Konzert nicht weniger als im Studio, die besten Live-Musiker Schwedens wurden engagiert, den Top-Acts der 70er spannte man Licht- und Tontechniker aus - und diesen Aufwand hört man, viele der Songs kommen im enorm atmosphärischen Live-Mitschnitt noch druckvoller rüber als in den Studio-Versionen, und mit „I'm Still Alive“ gibt es hier sogar einen Song, den ABBA nie auf Platte veröffentlichten. In den 70ern waren die Top 3 der Live-Bands die Rolling Stones, Paul McCartney - und ABBA. Und hier hört man, warum.

377.160

K 1-2/P 1-2

35,00 €

Ryan Adams - Ryan Adams (180 g)



Pop

Als eigenwilliger, düsterer und intelligenter Singer-Songwriter hat sich Ryan Adams mittlerweile weltweit gut etabliert, und doch markiert sein vierzehntes Solo-Album einen neuen Grad an Selbstständigkeit. Nach dem Erfolg des Vorgängeralbums, „Ashes & Fire“, war Adams wieder in Zuneidung gegangen, und wurde dort zunehmend unzufrieden

mit der Arbeit von Produzenten und Mitmusikern. Ein ganzes Album wurde aufgenommen - und verworfen. Und schließlich entschloss sich Ryan Adams zum ersten Mal in seiner Karriere ein Album selbst zu produzieren. Herausgekommen ist eine richtig starke Platte mit rockig-melancholischer Ästhetik, härter als die Vorgänger-Alben, eher nahe am Sound und Charakter seines zehn Jahre alten Solo-Debüts „Love Is Hell“. Alles in allem ist das eine so ehrliche, direkte und unbeeinflusste Platte geworden, dass ihr wirklich kein anderer Name stehen würde, als schlicht der des Mannes, der hier sein Innerstes nach außen kehrt: „Ryan Adams“.

500.215

K 2/P 2

25,00 €

Till Brönner - The Movie Album (2 LP, 180 g)

Till Brönner ist einer der ganz Großen der deutschen Jazz-Szene, und spätestens seit er als Jury-Mitglied in der Casting-Show „X-Factor“ dabei war, kennt und liebt man den sympathischen, gutaussehenden Trompeter auch außerhalb der Jazzkreise. Sein neuestes Album „The Movie Album“ dürfte sicher auch viele Musikfreunde begeistern, die sonst nicht unbedingt Jazzler sind. Dem Titel gemäß bietet Brönner hier Film-Songs aus über



Jazz

70 Jahren Filmgeschichte, mal mit kleiner Jazz-Besetzung, mal mit Gesang von Gaststars wie Gregory Porter oder Lizzy Cuesta, und oft stilecht cineastisch mit großem Symphonie-Orchester unterlegt. Die Auswahl der Titel ist bunt und vielfältig: Klassiker wie „As Time Goes By“ sind genau so dabei wie selten Gehörtes wie die Themen der Fernsehserie „Miami Vice“ oder des italienischen Kunstfilms „Cinema Paradiso“, oder auch Songs, die sich längst von ihrem Ursprung im Film gelöst haben: Wer wüsste noch, dass „Raindrops Keep Falling On My Head“ aus einem Western stammt, oder Pharrrell Williams Sommerhit „Happy“ eigentlich für den Pixar-Streifen „Ich, Einfach Unverbessert“ gemacht wurde? Brönners smoother und lässiger Trompetentone jedenfalls fasst diese so verschiedenen Songs bestens zusammen und macht aus dem Querschnitt ein einheitliches Album, so ruhig und einfühlsam wie es selten gelingt.

379.5979

K 2/P 1-2

25,00 €

Johnny Cash

- The Legend Of Johnny Cash (2 LP, 180 g)



Country

Aus einer knapp fünfzig Jahre umfassenden und reichlich aktiven Karriere wie der von Johnny Cash eine wenigstens einigermaßen repräsentative Song-Auswahl für ein Best-Of zu treffen, ist wirklich keine leichte Aufgabe, aber auf „The Legend Of Johnny Cash“ ist das bestens gelungen. Auf zwei LPs gibt es hier einen absolut mitreißenden

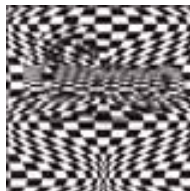
Querschnitt durch das Schaffen des größten Country-Stars überhaupt. Von ersten Hits wie „Ring Of Fire“, „Walk The Line“ oder „Folsom Prison Blues“, die seinen Sound und Stil definierten, über das zum Schreiben komische „A Boy Named Sue“ (in einer gelungenen Live-Version), die Outlaw-Phase mit Songs wie „Man In Black“, die Zeit mit der Supergroup „The Highwaymen“ bis hin zu den düsteren und kargen American-Alben mit Nummern wie dem legendären Cover „Hurt“ - hier gibt es den ganzen Cash, und den endgültigen Beweis dafür, dass auch ein „Man In Black“ ein vielfarbiges Chamäleon sein kann. Das ultimative Best-Of-Johnny-Cash-Album, Punkt.

379.5216

K 1-2/P 1-2

27,00 €

Chicago - „Now“ (180 g)



Rock

47 Jahre lang gibt es die Jazzrock-Formation Chicago nun schon, jetzt kommt das 36. Album mit Namen „Now“ heraus. Der Titel des Albums verspricht viel und hält es auch: aktuelle Themen wie Nationalbewusstsein, Politik und Zivilcourage werden berührt, außerdem Dauerbrenner wie Liebe und Einsamkeit. Sehr reizvoll wird die Weltverbesse-

rungsstimmung mit funkig-jazzigen Sounds unterlegt und erhält dadurch den nötigen „Drive“, um die Welt auch

wirklich verbessern zu können. Die Musikwelt ist durch dieses Juwel auf jeden Fall ein wenig reicher geworden: bei jedem einzelnen Song lohnt es sich, dem Text genau zuzuhören und sich von den vielschichtigen verwendeten Assoziationsketten faszinieren zu lassen. Besonders die tighten Bläser und der mehrstimmige Gesang machen das Album musikalisch zu einem einmaligen Erlebnis.

PRE 084 K 2/P 2 20,00 €

Leonard Cohen
- Popular Problems (180 g, inkl. CD)



Pop

Es ist schon ein seltenes Phänomen: Ein Mann veröffentlicht mit 78 Jahren sein 12. Studio-Album, und es wird kein lauer Abgesang, sondern das meistverkaufte Album seiner ganzen Karriere. Die Rede ist natürlich von Singer-Songwriter Leonard Cohen und „Old Ideas“. Jetzt ist Cohen 80 Jahre alt, und sein neuestes Album, das dreizehnte, macht Anstalten, „Old Ideas“ noch einmal zu übertreffen. „Popular Problems“ ist Cohen vom Feinsten: Der Meister-Poet unter den Songwritern präsentiert rätselhafte und messerscharfe Lyrics, knüpft mit dem Mix aus seiner Brummstimme und halligem Damen-Chor an den Sound seiner erfolgreichen 80er-Alben an, und wird dabei unterstützt von Produzent Patrick Leonard, der für Cohen minimalistische Arrangements aus akustischen Soundtupfern und elektronischen Klanggerüsten entwickelt. Dieser Mann hat auch mit 80 noch jede Menge zu sagen, und das keineswegs auf altmodische Art. Dieses Album sollte man haben. Inkl. CD.

501.429 K 1-2/P 2 21,00 €

Deep Purple - Graz 1975 (2 LP, 170 g)



Rock

Für echte Deep-Purple-Fans gilt das Konzert, das die legendäre Rockband 1975 in der Eishalle Liebenau in Graz spielte, als eines der besten überhaupt, und auf jeden Fall als eines der besten in der Mark-III-Besetzung: Blackmore, Lord, Paice, Hughes und Coverdale. Feststeht, dass es eines der letzten dieser Besetzung war. Nach Graz folgten

nur noch zwei Konzerte und dann nahm Ritchie Blackmore, unzufrieden mit der zunehmend funkigeren und weniger harten Gangart der Purples, seinen Abschied. Die Spannung in der Gruppe war 1975 schon für jeden Beobachter offensichtlich, aber auf der Bühne rockten die fünf Herren dafür besser zusammen als je zuvor. Jetzt gibt es das Grazer Konzert im Live-Mitschnitt erstmals vollständig auf Vinyl: Zwei LPs Rock pur, vor allem Jon Lord, Ritchie Blackmore und David Coverdale sind hier in Höchstform - da wird aus beinahe jedem Song ein epischer Instrumental-Jam, und am Schluss sitzt man einfach nur da und denkt sich: Wahnsinn.

590.962 K 2-3/P 2 22,00 €

Neil Diamond - Melody Road (2 LP, 180 g)

Bereit für eine kleine Zeitreise? Mit Neil Diamond als Reiseleiter ist das Genuss pur. Der 73jährige Singer-



Pop

Songwriter nimmt uns auf seinem 30. Studio-Album „Melody Road“ mit auf einen Roadtrip der besonderen Art. Die zwölf Songs des Albums sind beinahe eine kleine, skizzenhafte Autobiographie geworden; Diamonds „Melody Road“ führt vom nostalgisch verklärten „First Time“ über zahlreiche Erinnerungen, Erzählungen und Anekdoten („In Better Days“) bis zu seiner Hochzeit mit seiner Frau Katie im Jahr 2011 („Marry Me Now“). Musikalisch kehrt Diamond hier ganz zu seinen Wurzeln zurück: Bei vielen der sämtlich neugeschriebenen Songs stellen sich sofort Erinnerungen ein an seine Hits der 60er wie „A Little Bit Me, A Little Bit You“ oder „Yesterdays Songs“ - Diamond hat die Gabe nicht verloren, Ohrwürmer aus dem Ärmel zu schütteln, und „Melody Road“ hat reichlich davon, und dazu den charmanten Touch der Swinging Sixties, ohne dabei altmodisch zu wirken. Sympathische Platte, die reichlich gute Laune versprüht.

379.913 K 2/P 1-2 29,00 €

The Drums - Encyclopedia (2 LP, 180 g)



Pop

Seit 2008 hat die New Yorker Indie-Pop-Band The Drums drei Alben veröffentlicht - auf ihrem neuesten, dem 2014 erschienenen „Encyclopedia“ hat sich die Besetzung der Band auf nur noch zwei Mitglieder, die Bandgründer Jonathan Pierce und Jacob Graham, reduziert. Und Reduktion ist ohnehin das Konzept des Albums: Zwar spielen The Drums hier immer noch mit witzigen, retro-gefärbten Soundkaskaden aus Gitarren und Synthies, die im digitalen Hall baden, aber das Songwriting geht jetzt schärfer auf den Punkt. Kurz und knapp steuern die Songs auf ihre Refrains zu, pointieren ihre Aussagen mit einer No-Nonsense-Attitüde, die The Drums um einiges erwachsener wirken lässt als bisher. Mitunter kommen die Songs hier mit nur noch zwei Zeilen Text aus, aber die Variationen, Wiederholungen und Loops, mit denen diese Texte dann musikalisch serviert werden, erinnert in den besten Momenten des Albums an die eindringliche meditative Qualität von Minimal Music - nur mit reichlich gutem Beat dazu. Gelungenes Album!

Minor 03 K 1-2/P 1-2 26,50 €

Lang Lang - Das Mozart-Album (2 LP, 180 g)



Klassik

Es ist das erste Album mit Klavierkonzerten von Wolfgang Amadeus Mozart, das der chinesische Star-Pianist Lang Lang veröffentlicht. Bessere Mitstreiter für seine Mozart-Debüt-Platte hätte sich der 31jährige aber kaum wünschen können: Nikolaus Harnoncourt am Pult der Wiener Philharmoniker. Kaum jemand kennt das Werk Mozarts so gut wie der 84jährige österreichische Maestro, der hier seine präzise und musikwissenschaftlich fundierte Arbeitsweise wundervoll mit Lang Langs energischer und quirliger Brillanz fusioniert. Das Ergebnis sind klanglich

enorm runde und weiche Aufnahmen, voller Lyrik, Verspieltheit und auch tiefem Ernst. Das gilt nicht nur für die erste LP mit den Klavierkonzerten KV 491 und 453, sondern auch für die zweite LP mit Klaviersonaten und Solo-Stücken Mozarts. Auf kaum einer seiner bisherigen Platten hat Lang Lang so eindrucksvoll bewiesen, dass das Wunderkind erwachsen geworden ist.

430.825 K 1-2/P 2 28,00 €

Led Zeppelin - Led Zeppelin IV (180 g)



Rock

Ein wenig verrückt ist es ja schon: Es ist eines der meistverkauften Alben der Musikgeschichte, aber es hat nicht mal einen richtigen Titel. Auf dem Cover des vierten Albums von Led Zeppelin steht gar nichts, kein Albumtitel, nicht einmal der Name der Band. Der Vorgänger, „Led Zeppelin III“, war bei der Kritik alles andere als gut angekommen, weil

man die Band bereits in allerlei Schubladen gesteckt hatte, in die das Album dann nicht passen wollte. Nach einem Jahr Studiopause wollten die Herren von Led Zeppelin dem Erwartungsdruck die Spitze nehmen, indem man das neue Album gewissermaßen anonym veröffentlichte. Der Trick wurde belohnt: Verkaufszahlen für „Led Zeppelin IV“ schossen in ungeahnte Höhen, die Kritiker überschlugen sich, und mit Songs wie „Black Dog“ oder „Rock And Roll“ enthält es einige der bekanntesten Zeppelin-Songs überhaupt, mit „Stairway To Heaven“ vielleicht sogar die ultimative Rock-Ballade schlechthin. Hatte das dritte Album schon angedeutet, das Led Zeppelin eine geniale rockige Songschmiede der Extraklasse war, auf dem vierten Album wurde es amtlich.

Genau wie die im Sommer als Reissues erschienenen Alben I - III gibt es auch das vierte in drei verschiedenen Fassungen: einmal als Einzel-LP im originalgetreu reproduzierten Artwork, dann als Doppel-Album (die zweite LP enthält alternative Takes und Mixes aller Songs), und schließlich noch als spezielles Deluxe-Paket: 2 LPs, dazu noch 2 CDs mit dem remasterten Original-Album sowie bisher unveröffentlichten Studio-Outtakes, ein limitiertes Poster des Covers und ein 80seitiges Booklet mit zahlreichen Fotos. Echte Fans und Sammler dürfen sich das nicht entgehen lassen.

796.577 (180 g) K 1-2/P 1-2 18,00 €

279.643 (2 LP, 180 g) K 1-2/P 1-2 30,50 €

279.6431 (2 LP, 180 g, + 2 CD, Booklet) 136,00 €

Maroon 5 - V (rotes Vinyl)



Pop

Seit der Hit-Single „She Will Be Loved“ aus ihrem ersten Album sind Maroon 5 Popmusik-Freunden weltweit ein Begriff, mit dem 2012 erschienenen Song „Moves Like Jagger“ verschaffte sich die Band durch einen kleinen Ruck Richtung Elektro-Pop neue Energien. Jetzt erscheint ihr fünftes Album, „V“, und es enttäuscht keineswegs. Maroon 5

klingen auf „V“ so facettenreich wie selten zuvor, spielen einen Adult-Pop-Sound mit Anleihen aus Dance, Soul

und Rock, der zwar eingängig und charttauglich aber keineswegs beliebig ist. Thematisch ist „V“ deutlich düsterer als der durchschnittliche Radio-Mainstream, die Band um den charismatischen Sänger Adam Levine hält sich nicht mit simpel gestrickten Liebes-Balladen auf, sondern überrascht mit Material wie dem zynischen „Animals“ oder dem sanft melancholischen „Leaving California“. Starkes Album einer Band, die das Image der Boygroup mit Nachdruck abstreift. In rotem transparenten Vinyl und Klappcover.

21.500 K 2/P 2 24,00 €

Joni Mitchell - Hejira (180 g)



Pop

Das achte Studioalbum der kanadischen Singer-Songwriterin, das sie 1976 aufnahm, hat zarte Jazz-Anklänge. Der Name bezeichnet die Reise des islamischen Propheten Mohammed von Mekka nach Medina, auch die meisten von Mitchells Songs auf diesem Album wurden während einer langen Winterautofahrt von Maine nach

L.A. geschrieben. Besonders der Titelsong atmet die Atmosphäre einer einsamen, nachdenklichen Reise, womöglich zu sich selbst. Die Songs sind ruhig, folkig und werden von Mitchells ausdrucksvoller Stimme und ihrer unaufgeregten Gitarrenbegleitung getragen. Joni Mitchell hat enorm viel gedanklichen Inhalt, zumindest gemessen am Text, in die Songs dieser LP gesteckt. Sie ist eben durch und durch Erzählerin. Im Cover sind alle Texte abgedruckt. Leckerbissen ist der Einsatz von Neil Young als Mundharmonikaspieler in „Furry Sings The Blues“. Ein sehr empfehlenswertes Album, besonders, wenn die Tage kürzer werden und man am Kamin Geschichten lauschen möchte

279.585 K 1-2/P 1-2 19,50 €

Laura Mvula (2 LP, 140 g) - Laura Mvula with Metropole Orkest



Pop

2013 stürmte die Soul-Singer-Songwriterin Laura Mvula mit ihrem Debüt-Album „Sing To The Moon“ die britischen Charts. Dem Überraschungserfolg folgte ein Auftritt bei den BBC Urban Proms, bei dem Miss Mvula ihre üppig soulig arrangierten Songs gemeinsam mit einem Symphonie-Orchester darbot. Die gelungenen Arrangements aus der

Feder von Jules Buckley begeisterten die junge Sängerin, und man beschloss, das gesamte Album „Sing To The Moon“ noch ein zweites Mal aufzunehmen, allerdings diesmal in einer Orchesterversion. Buckley schlug das Orchester vor, dessen Leiter er mittlerweile war, das renommierte niederländische Metropole Orkest, das für seine Mischbesetzung aus Big Band und Symphonie-Orchester bekannt und begehrt ist. Das Ergebnis dieser Aufnahmen gibt es jetzt auf Vinyl, und das ist ein hörenswertes Erlebnis. Was Buckley und das Orkest aus Mvulas retro-gewandeten Soul-Songs machen, fasziniert und hat nicht nur für Fans des eigentlichen Albums seinen Reiz, sondern auch einen Selbstwert als ein Album voller enorm gut geschriebener Songs

mit ganz eigenem Klang und Charakter.

309.587

K 1-2/P 2

21,00 €

Aaron Neville - Hercules-The Minit & Sansu Sessions 1960 - 1976 (180 g)



Pop

Die Karriere des amerikanischen Soul- und R'n'B-Sängers Aaron Neville begann 1960 und dauert bis heute an, und es war eine Karriere voller Knicke, Kurven, Wendungen und Comebacks. Vielen Fans vor allem in Deutschland wurde Neville erst durch seine späten Solo-Alben „Warm Your Heart“ oder „Bring It On Home“ ein Begriff, sein Solo-Debüt-

Album erschien erst 1985, und der Erfolg der „Neville Brothers“, einer Soul-Band die aus Aaron und seinen drei Brüdern bestand, beschränkte sich auch auf die 70er Jahre. Viele, die Aaron Neville heute schätzen, kennen daher kaum etwas von seinen Aufnahmen, die vor 1985 entstanden. Auf „Hercules“ erscheint nun exklusiv auf Vinyl eine Zusammenstellung von Singles, die Neville zwischen 1960 und 1976 aufnahm, darunter Hits wie „Over You“ und „Tell It Like It Is“, aber auch viel Unbekanntes. Die Spannweite des Mannes mit der sanften und entspannten Soulstimme reicht dabei von Doo-Wop, Beat und Rock'n'Roll bis hin zu erstklassigem R'n'B und Soul. Nicht nur für Fans von Mr Neville eine Empfehlung wert!

L 154

K 1-2/P 2

18,00 €

OST/Various Artists - Blues Brothers (180 g)



Soundtrack

Für viele sind sie bis heute der Inbegriff des R'n'B, ihr Bandsound prägte eine Ära und ein Genre und wird noch Jahre später von Bands überall auf der Welt nachgeahmt: die fiktive Band aus dem Kultstreifen „Blues Brothers“ von 1980. Die Schauspieler Dan Akroyd und John Belushi gründeten die Band 1978 für eine TV-Comedy, und ahnten nicht, welchen Riesenerfolg die Mischung auch rockigem Leadgesang, funkig-bluesiger Rhythmusgruppe und tighen Bläsersätzen haben würde. Der Original-Soundtrack des Films erscheint jetzt remastert in einer Soundqualität, die einen kaum still sitzen lässt, und natürlich mit all den fantastischen Gaststars, die auch den Film zum Hit machten: Ray Charles, Aretha Franklin, Cab Calloway und James Brown. Wer diese Platte noch nicht besitzt, sollte sich schämen und sie schleunigst kaufen.

MOV 1072

K 2/P 1- 2

23,00 €

Leon Russell - Life Journey

Das 72-jährige Multitalent Leon Russell aus Oklahoma bringt vier Jahre nach seiner Zusammenarbeit mit Elton John auf „Union“ ein neues Album mit dem verheißungsvollen Titel „Life Journey“ heraus. Zu hören sind auf dieser LP zehn neu interpretierte Songs anderer Künstler, die den Sänger, Songwriter, Pianisten und Gitarristen Russell auf seiner Lebensreise begleiteten, außerdem zwei neue eigene Songs. Zu den gecoverten Songs



Rock

zählen unter anderem „Georgia On My Mind“ von Hoagy Carmichael und Stuart Gorrell, „Fever“ von John Davenport und Eddie Cooley sowie „New York State Of Mind“ von Billy Joel. Durch die Interpretation im „Russel-Stil“, der sich auf der Genrelandkarte irgendwo zwischen Blues, Country, Jazz und Rock befinden müsste, wirkt das Album trotz verschiedenster Titel homogen und „aus einem Guss“. Besonderer Leckerbissen ist das von Leon Russell selbst geschriebene „Down in Dixieland“, in dem er sich so vergnügt dem Dixieland widmet, als ob es Disneyland wäre. Hervorzuheben sind auch die schönen Big-Band-Arrangements, die das Clayton Hamilton Jazz Orchestra interpretiert.

21.147

K 1-2/P 2-3

36,00 €

Naomi Shelton & The Gospel Queens - Cold World (180 g)



Pop

Bei Daptone Records fährt man seit einigen Jahren eine erfolgreiche Strategie: Lasst den Retro-Sound von Leuten machen, die damals dabei waren, als der Sound noch neu war. So brachte man hier Alben von Musikern heraus, die schon einige Lenze im Business mitgemacht haben, aber den ganz großen Erfolg bisher nicht geschafft haben. Darunter auch Naomi Shelton & The Gospel Queens. 2009 erschien bei Daptone ihr Debüt-Album „What Have You Done, My Brother?“, jetzt gibt es den Nachfolger „Cold World“. Naomi Shelton, ihre Background-Sängerinnen und Band spielen souligen, funky Gospel, der an den Sound der 60er und 70er erinnert - kein Wunder, denn in dieser Zeit begann Miss Shelton ihre Karriere als Sängerin in New York. Das ist Gospel, der gar nicht überproduziert und präntentös daherkommt, sondern rau, gut gelaunt, ehrlich und vor allem unglaublich groovig. Tolle Stimme, tolle Band, tolle Platte!

DAP 033

K 2/P 2

20,00 €

Status Quo - Aquostic (Stripped Bare) (2 LP, 180 g)



Pop

Mit einem wunderbaren Wortspiel und einer angenehmen Portion Selbstironie bringen Status Quo ihr neues, akustisches Album heraus, für das sie wortwörtlich „nackt“ Musik machten bzw. sich zumindest fürs Cover mit nichts als ihren Instrumenten bedeckt fotografieren ließen. Auf dieser Doppel-LP finden sich 22 Status-Quo-Songs aus vier

Jahrzehnten in chronologischer Reihenfolge, allesamt rein akustisch aufgenommen, teilweise mit Streichern und Backgroundchören garniert. Für eine Band, die normalerweise harten Rock macht, gelingt der Wechsel zur weicheren und leiseren Gangart wohlthuend gut. Dieses Experiment ist mehr als nur ein Promo-Gag: hier haben sich Künstler ernsthafte (und glücklicherweise auch sehr kreative Gedanken) gemacht und so erklingt

beispielsweise „Rockin all over the world“ in völlig neuer Manier in einem Arrangement mit Akkordeon, Streichern und swingendem Piano. Auch „Whatever you want“ und „What you're proposing“ zum Beispiel gewinnen durch die akustische Interpretation mit swingenden Gitarren und der Abrundung durch mehrstimmigen Gesang. Ein exquisites neues Gewand für die Auswahl an Songs, die die Band mit einer ungeheuren Spielfreude performt. Ein absoluter Geheimtipp!

590.984 K 2/P 1-2 23,00 €

Barbra Streisand - Partners (2 LP, 180 g)



Pop

Als Frank Sinatra 1993 mit beinahe 80 Jahren seinen Überraschungserfolg „Duets“ herausbrachte, war Barbra Streisand eine seiner Duett-Partnerinnen auf dem Album. Mittlerweile ist die große amerikanische Sängerin selbst 72 Jahre alt, und bringt nun mit „Partners“ ein eigenes Duett-Album heraus. Und die Liste derer, die der Streisand hier die Ehre erweisen, liest sich wahrlich beeindruckend: Billy Joel singt mit ihr seinen Klassiker „New York State Of Mind“, Lionel Richie gibt sich bei „The Way We Were“ die Ehre, Andrea Bocelli Operntenor harmoniert fantastisch mit Streisands scheinbar ewig jugendlicher Musicalstimme auf „I Still Can See Your Face“, Stevie Wonder ist bei „People“ dabei, John Mayer im Klassiker „Come Rain Or Come Shine“, bei „How Deep Is The Ocean“ kommt es zum Mutter-Sohn-Gespräch mit Jason Gould, und zum Abschluss dieser herrlich gemachten und perfekt produzierten Pop-Jazz-Balladen-Sammlung gibt es die absolute Krönung: „Love Me Tender“ dank genialer Schnitttechnik im Duett mit dem King höchstselbst: Elvis Presley. Ein Fest.

309.114 K 2/P 2 26,00 €

William White - Open Country (150 g)

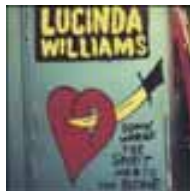


Reggae

Reggae aus der Schweiz? Das hört sich erstmal reichlich kurios an. Ist es aber gar nicht. William White lebt und musiziert zwar seit seiner Jugend in der Schweiz, dem Heimatland seiner Mutter, gebürtig stammt der Reggae-Sänger und Songwriter aber aus Barbados, und sein neuestes Album, „Open Country“, nahm der 42-jährige auch stilecht auf Jamaika auf, zusammen mit Gaststars der Szene wie Toots and The Maytals oder Heart Beat Pop und Mento. „Open Country“ ist ein kleines aber feines Album, zehn Songs mit klassischem Reggae-Sound und ein paar Anleihen aus Soul, Dance und Ska, neun davon stammen aus Whites eigener Feder, der zehnte, „Caution“ ist ein Bob-Marley-Cover. Und es sagt vielleicht am meisten aus, dass Whites eigene Songs mit der Marley-Nummer absolut mithalten können, denn was „Open Country“ so besonders macht, das ist Whites erstklassiges Songwriting, mit gewandten Harmonien, schnörkellosen Texten und reichlich Ohrwurm-Potential. Spitzensongs und enorm relaxter und bodenständiger Reggae-Sound.

866.686 K 1-2/P 2 23,50 €

Lucinda Williams (3 LP, 160 g) - Down Where The Spirit Meets The Bone



Country

In einem Interview sagte Lucinda Williams einmal: „Das Recht, zu sagen, was ich will, habe ich mir hart erarbeitet.“ Und da hat sie sicher Recht. Die Karriere der mittlerweile 60jährigen Singer-Songwriterin war alles andere als ein Senkrechtstarter, es brauchte zahlreiche Alben, Labels und Produzenten, bis ihr endlich der Durchbruch gelang, und

noch mehr, bis sie endlich einfach nur ihre Musik machen konnte, ohne auf Verkaufszahlen Rücksicht nehmen zu können. Ihr neuestes Album, „Down Where The Spirit Meets The Bone“, ist ein richtiges Schwergewicht geworden: Satte 20 Songs finden sich auf den drei LPs, und in dem dick gewebten Gewand aus Rock, Blues und Country stecken auch Themen, die es in sich haben: „Compassion“, „Foolishness“, „This Old Heartache“, „Cold Day In Hell“ - hier geht's ans Eingemachte, an die zentralen Themen des Menschseins. Manche ihrer Fans nennen Lucinda Williams den weiblichen Bob Dylan - wegen ihrer rauhen Erzählstimme, und wegen ihres genialen Songwritings. „Down Where The Spirit Meets The Bone“ hat Dylans Epik, aber auch jede Menge Rock-Feeling. Gelungenes Album!

5225.493 K 2/P 2 32,00 €

Frank Zappa - Apostrophe (') (180 g)



Rock

Nach der kommerziell erfolgreichen LP „Overnite Sensation“ (1973) legte Frank Zappa 1974 mit Apostrophe (') nach. Und es gelang erneut, in den Billboard Charts nach oben zu klettern. Die Platte wurde auch vergoldet. Eingespielt wurde die Scheibe mit Hilfe einer ganzen Ansammlung von bekannten Musikern wie z.B. dem Cream-Bassisten Jack

Bruce, aktuellen Mothers of Invention Mitgliedern und Ur-Müttern wie Ray Collins, den wir noch von „Freak Out“ kennen. Der Sound der rockigen Platte ist gigantisch. Die Musik der Scheibe ist druckvoll, vorwärtstreibend und gespickt mit solistischen Glanzleistungen. Erwähnt sei exemplarisch das Saxofon von Napoleon Murphy Brock, der mit Soul und Verve Glanzpunkte setzt. Durch das gekonnte Re-Mastering von Chris Bellman in den Bernie Grundman Mastering-Studios vom Original-1/4“-Analogband gewinnt der Longplayer nochmals enorm. Die Bässe knochentrocken, die Höhen schlank und präzise und die Auflöfung und Räumlichkeit fantastisch. Die Boxen werden vor akustischem Lustgewinn laut schmatzen. Hört man „Don't You Eat That Yellow Snow“ muss man unweigerlich mitgrooven, tanzen oder sich sonst irgendwie bewegen oder rhythmisch zucken. Wunderbar auch das abgefahrene „Stinkfoot“, bei dem Zappa's dunkle Stimme in die Tiefen Poseidons steigt. Die Aufnahmen, die in den „Electric Ladyland Studios“ in New York und den „Paramount Studios“ in Hollywood entstanden sind, gehören mit zum Besten und Genussvollsten aus Frankieboys Ouvre. Ein feines leckeres Menü nicht nur Zappa-Fans.

023.851 K 1-2/P 1-2 23,00 €

Analoge Productions (200 g)

John Coltrane - Lush Life (Mono)



Jazz

John Coltrane - tenor sax.; Donald Byrd - trumpet; Red Garland - piano; Paul Chambers, Earl May - bass; Arthur Taylor, Louis Hayes, Albert „Tootie“ Heath - drums. Aufnahmen 24. Mai 1957, 16. August 1957 und 10. Januar 1958.

„Lush Life“ aus dem Jahr 1958 ist mit Sicherheit eine der bekanntesten und beliebtesten Platten der Jazz-

Saxofon-Legende John Coltrane. Coltrane selbst wollte, einer Idee von Sonny Rollins folgend, eine Platte in Trio-Besetzung mit Bass und Schlagzeug (ohne Piano also) aufnehmen. Den Produzenten schien das aber ein zu gewagtes Konzept, und so kamen auf Seite 2 des Albums dann doch Stücke in „regulärer“ Quartett- und Quintett-Besetzung. Rückblickend betrachtet macht gerade das, und die gelungene Song-Auswahl aus Standards, Blues- und Originalkompositionen, die Platte so abwechslungsreich und kurzweilig. Coltrane präsentiert sich auf „Lush Life“ als facettenreicher Improvisator, der nicht um jeden Preis exzentrisch und modern sein muss, sondern auch einfühlsame Balladen und langsame Blues-Nummern mit viel Gespür und Zurückhaltung darbieten kann. Im Remastering durch Kevin Gray gewinnen vor allem die Trio-Nummern ohne Harmonie-Instrument an Klangfülle und Wärme. Absolut lohnenswert!

Neu geschnitten von den Analog-Masterbändern durch Kevin Gray.

APRJ 7188 K 1/P 1 33,00 €

John Coltrane - Soultrane (200 g, Mono)



Jazz

John Coltrane - tenor sax.; Red Garland - piano; Paul Chambers - bass; Art Taylor - drums. Erstveröffentlichung 1958.

Dass John Coltrane sich Mitte bis Ende der 50er Jahre endlich einen Namen als Bandleader und genialer Saxofonist machte, und aus dem Schatten seines Mentors Miles Davis und seines Vorbilds Sonny Rollins heraustreten konnte, lag

natürlich zuvorderst an seiner technischen Brillanz und seinem enormen Einfallsreichtum, aber auch an der Rhythmusgruppe, die ihn auf seinen ersten Solo-Alben begleitete. Auch auf „Soultrane“ von 1958 hört man Coltrane zusammen mit Red Garland, Paul Chambers und Art Taylor. Diese Besetzung war eine der hochkarätigsten, die man zu dieser Zeit hätte finden können, und was sie auf „Soultrane“, ihrem dritten gemeinsamen Album, mit aller Spielroutine und gegenseitiger Vertrautheit aus einer Sammlung aus Standards und Originals zaubern, das lässt einen auch heute noch staunen. Vielseitig, abwechslungsreich und weit über dem Durchschnitts-Niveau der Zeit. Von den Originalbändern durch Kevin Gray geschnitten und auf 200 g schwerem Vinyl ist diese Platte ein absolutes Muss.

APRJ 7142 K 1/P 1 33,00 €

Hank Mobley - Mobley's 2nd Message (Mono)



Jazz

Hank Mobley - tenor saxophone; Kenny Dorham - trumpet; Walter Bishop - piano; Doug Watkins - bass; Art Taylor - drums.

„Mobley's 2nd Message“ wurde 1956 nur eine Woche nach „Mobley's Message“ aufgenommen. Genau wie auf dem Vorgänger-Album wird Saxofonist Hank Mobley begleitet von Art Taylor an den

Drums und Doug Watkins am Bass, aber in der zweiten Auflage ist der Titel „Message“ noch ein wenig besser gerechtfertigt, denn am Piano sitzt Walter Bishop und an der Trompete spielt Kenny Dorham - beide waren, genau wie Mobley, ehemalige Mitglieder von Art Blakeys „Jazz Messengers“. Und obwohl Art Blakey und Horace Silver hier nicht spielen, die Kombination aus Mobley und Dorham, die hier eine ihrer letzten Kollaborationen abliefern, lässt den Sound schon sehr in die Richtung dieser legendären Jazz-Combo gehen. In sechs Originalkompositionen swingen und boppen sich die fünf Herren gegenseitig die Bälle zu, dass es eine wahre Freude ist. Vor allem Taylors abwechslungsreiches und virtuoses Drumming macht diese Platte zu einem richtig originellen Stück Jazzmusik, und die remasterte Version lohnt sich erst recht. Neu geschnitten von den Analog-Masterbändern durch Kevin Gray.

APRJ 7082 K 1/P 1 33,00 €

Sonny Rollins - Rollins Plays For Bird (Mono)



Jazz

Sonny Rollins - tenor saxophone; Wade Legge - piano; George Morrow - bass; Max Roach - drums; Kenny Dorham - trumpet. Erstveröffentlichung 1956.

Als Charlie „Bird“ Parker 1955 mit nur 34 Jahren starb, hagelte es Tribute-Konzerte und Alben in seinem Andenken, schließlich hatte kaum ein Musiker die Jazzszene

der Zeit so stark beeinflusst wie er. Unter all den ihm gewidmeten Alben ist das 1956 veröffentlichte „Rollins Plays For Bird“ eines der gelungensten. Sonny Rollins, der gerade erst mit „Tenor Madness“ und „Saxophone Colossus“ sich einen Namen als Top-Jazzler gemacht hatte, steht hier als Leader eines Quintetts um Kenny Dorham und Max Roach am Mikrofon, und neben zwei genialen Eigenkompositionen ist der Kern des Albums ein sieben Stücke umfassendes Medley, das Charlie Parker gewidmet ist: Sieben Stücke wie „I Remember You“ oder „Just Friends“, die zu Parkers Standards-Repertoire gehörten und in seinen Interpretationen ikonisch wurden. Da Parker Alt-Saxofon spielte, Rollins dagegen Tenorsaxofon, besteht hier nie die Gefahr, den Bebop-Meister kopieren zu wollen. Stattdessen entsteht ein liebevolles, kunstreich verwobenes und virtuos swingendes Gewebe aus Standards, das alleine eine ganze LP-Seite füllt und bis heute eine der größten Verneigungen vor „Bird“ bleibt. Neu geschnitten von den Analog-Masterbändern durch Kevin Gray.

APRJ 7095 K 1/P 1 33,00 €

Berliner Meister Schallplatten (180 g)

Jocelyn B. Smith & Band - Honest Song (Direktschnitt, Limited Edition)



Jazz

Jocelyn Smith - vocals, piano; Volker Schlott - sax, flute; Simon Anke - electric-organ; Kai Brückner - guitar; Markus Runzheimer - bass; Heiko Jung - drums. Aufnahmen im September 2013 und März 2014 im Studio 1, Emil Berliner Studios, Berlin, von Philip Krause.

Die Direktschnittaufnahmen von Berliner Meister Schallplatten sind mittlerweile jedem Audiophilen ein Begriff. Eine der ersten Veröffentlichungen der Reihe war 2011 Jocelyn B. Smiths „Pure & Natural“; jetzt geht die amerikanische Sängerin mit Wahlheimat Berlin noch einmal zum Direktschnitt ins Studio. Mit ihrer hochkarätigen Band spielt sie souligen, großteils akustischen Jazz-Rock, der begeistert. Anders als auf „Pure & Natural“ gibt es auf „Honest Song“ nun hauptsächlich Songs aus Smiths eigener Feder (vom neuen Album „Here I Am“) zu hören, und ihr Songwriting ist genauso gefühlvoll und soulig wie ihre Stimme. Smith kehrt hier außerdem zu ihren Wurzeln zurück und setzt sich selbst wieder ans Piano, und das macht sich vor allem auf Seite zwei bemerkbar: Hier gibt es nämlich drei klassische Klavierstücke (Rachmaninoff, Beethoven und Bach stehen dafür Pate), die aber von Smith und Band so kunstvoll und elegant in moderne Soul-Jazz-Nummern verwandelt werden, dass man schon kaum mehr von Crossover sprechen kann. Besonders Beethovens Mondschein-Sonate als „Moonlight Chanson“ kommt hier rüber, als wäre es gestern erst geschrieben worden. Wem „Pure & Natural“ gefallen hat, der wird „Honest Song“ lieben.

BMS 1410 K 1/P 1 35,00 €

Columbia / Speakers Corner (180 g)

Johnny Cash - Orange Blossom Special



Country

Johnny Cash - vocals, guitar; Charles R. „Charlie“ McCoy - harmonica; Homer L. „Boots“ Randolph - sax.; William K. „Bill“ McElhiney - trumpet; Luther Perkins - guitar; Floyd Cramer - piano; Marshall Grant - bass; W.S. Holland - drums; u.a. Aufnahmen 1964.

Ja, so muss Country sein. Das erste Stück der sauber gepressten LP beginnt mit einem rauchigen Mundharmonika-Intro, das den einfahrenden Orange Blossom Special, den legendären US-Zug, ankündigt. Das hämmernde Bass-Saiten-Spiel lässt die Gleise förmlich spüren. Homer Randolph spielt ein melancholisches Sax-Solo. Mit „It Ain't Me Babe“ intoniert Cash das erste von drei Bob Dylan Songs. Cash sagte einmal: „You have make every song yours before you sing it“. Und das beweist er hier sehr eindrucksvoll. Sehr tief geht die Ballade „The Wall“. Beeindruckend, wie lässig Drummer W.S. Holland und Bassler Marshall Grant grooven. Und egal, ob Cash in Moll oder Dur spielt, bei ihm hat alles diese schwere Melancholie. „You Wild Colorado“ ist so eine wunderschöne Ballade. Die einfachen, aber

nachhaltigen lyrics von Cash malen so schöne Bilder, die zusammen mit der Musik zu einer unauflöselichen Einheit zusammenwachsen. „Mama You Been On My Mind“ lebt von dem Zwiegespräch zwischen Harmonika-Spieler Charles McCoy und Saxer Randolph. Die 1964 entstanden Aufnahmen klingen so frisch, als wären sie gestern entstanden. Diese Platte macht richtig Spaß. Nicht nur für Country & Western Fans ein Must Have!

CS 9109 K 1/P 1 26,00 €

Fone (180 g)

Fausto Mesoletta - Live Ad Alcatraz



Klassik

Fausto Mesoletta - guitar, loop pedal; Ferdinando Ghidelli - pedal steel.

Er gehört zu den Top-Session- und Studio-Musikern Italiens: der Gitarrist Fausto Mesoletta. In der Liste derer, die ihn schon für ihre Alben oder Tourneen als Begleiter verpflichteten, finden sich so illustre Namen wie Andrea Bocelli, Gianmaria Testa, Gianna Nannini oder Paolo Conte. Das italienische Luxus-Label Fon gibt dem Mann mit der klassischen Gitarre jetzt auch Gelegenheit, als Solist auf Platte zu glänzen. Das Live-Album „Ad Alcatraz“, in der fantastischen Klangqualität produziert, die man von Giulio Cesare Ricci, dem Fone-Chef, erwartet, zeigt eindrucksvoll, was ein einzelner Mann mit einer Konzertgitarre und einem Effekt- und Loop-Pedal alles machen kann. Mal sind es intime instrumentale Betrachtungen wie „Ai Giochi Addio“ aus Nino Rotas Soundtrack zu „Romeo und Julia“, mal wird mit reichlich Effekten und Verfremdungen gearbeitet, um etwa Astor Piazzollas „Libertango“ zum virtuosen und monumentalen Parforceritt zu machen. Aber spätestens wenn Mesoletta den Michael-Jackson-Klassiker „Black Or White“ (diesmal in Begleitung von Ferdinando Ghidelli an der Pedal Steel Guitar) zum atmosphärisch jazzigen Bravourstück verzaubert, ist klar: Dieser Mann ist nicht nur ein technisch brillanter Gitarrist, sonder vor allem auch ein höchst origineller Arrangeur, ohne Berührungängste vor verschiedenen Genres oder Stilen.

Diese gelungene Platte, deren intime Live-Atmosphäre so gekonnt eingefangen wurde, gibt es bei Fone auch als Super-Audio-CD.

Pure Analogue Recording and Cutting, One-Stage Pressing Process. Limitiert auf 496 Stück.

Fone 062 K 1/P 1 35,00 €

Hi-Q Records (180 g)

Falla - Music Of Spain



Klassik

Rafael Frühbeck de Burgos dirigiert das Paris Conservatoire Orchestra. Aufnahmen am 4., 7., 9. & 10. Januar im Salle Wagram, Paris, Frankreich. Es ist nicht ganz einfach, im Detail nachzuvollziehen, woher genau um wende vom 19. zum 20. Jahrhundert in der klassischen Musik plötzlich die Vorliebe für die spanische Folklore kam. Aber sie war da, von

Bizets „Carmen“ bis zu Ravels „Bolero“, plötzlich war Andalusien in allen Orchestern Europas zu finden. Auf dieser Platte aus dem Jahr 1963 stellt das Paris Conservatoire Orchestra unter Rafael Frühbeck de Burgos Werke dieser folkloristischen Welle zusammen, die einen tatsächlich instantan ins sonnige Spanien entführen: Die Ballettsuiten Manuel de Fallas („El Amor Brujo“ oder „La Vida Breve“) dürfen hier genau so wenig fehlen wie Turinas „Danzas Fantasticas“, und natürlich der absolute Prototyp klassischer Spanien-Folklore: Albeniz Suite „Iberia“. Rafael Frühbeck de Burgos leitet das Orchester mit rhythmischer Genauigkeit und farbenprächtiger Verve - ein mitreißender Querschnitt durch eine kleine aber feine musikalische Nische der Vergangenheit.

Geschnitten in den Abbey Road Studios von den Original-Analog-Stereo-Mastertapes mit einer Neumann VMS82 Schneidemaschine. Im Original-Cover.

HIQ 041 K 1/P 1-2 19,50 €

Schubert - Sinfonie 5 & 8



Klassik

Otto Klemperer dirigiert das Philharmonia Orchestra. Aufnahmen am 4. & 6. Februar und am 20. Mai 1963 in der Kingsway Hall in London, UK. Stellt man, wie auf dieser Aufnahme aus dem Jahr 1963, Schuberts Symphonien Nr. 5 und 8 direkt nebeneinander, so wird besonders deutlich, welch enorme Entwicklung der Komponist in seinem kurzen Leben musikalisch machte. Die enorme Reife des romantischen Stils, die Schuberts Liedkompositionen quasi von Beginn an aufweisen, bricht sich in den Symphonien erst allmählich Bahn. Die 5. aus dem Jahr 1816 steht noch deutlich unter dem Einfluss der Wiener Klassiker, und hier eindeutig eher Mozart und Haydn als Beethoven. Sie weist Schubert als Meister des melodischen und dramaturgisch abgerundeten Komponierens aus. Ganz anders die 8., die sogenannte „Unvollendete“, aus dem Jahr 1822. Die Kontraste zwischen dunklem, getriebenen Tonfall und lauterem, heiteren Gestus weisen schon eher auf die großen Symphonien Beethovens hin und darüber hinaus. Otto Klemperer und das Philharmonia Orchestra lassen diese so verschiedenen Werke in detailreichem Kontrast und klanglich ausgewogener Schönheit erklingen.

Geschnitten in den Abbey Road Studios von den Original-Analog-Stereo-Mastertapes mit einer Neumann VMS82 Schneidemaschine. Im Original-Cover.

HIQ 040 K 1/P 1-2 19,50 €

Jazz Workshop (180 g)

Walter Benton Quintet - Out Of This World

Walter Benton - Tenorsaxofon; Freddie Hubbard - Trompete; Wynton Kelly - Klavier; Paul Chambers - Kontrabass; Jimmy Cobb - Schlagzeug (bei 1, 2, 4, 6); Albert Heath - Schlagzeug (bei 3, 5, 7). Aufgenommen am 19. und 21. September 1960 in den Plaza Sound Studios, New York.

Walter Benton gehörte zu den gefragtesten Tenorsaxofonisten der Hardbop-Ära der späten 50er-Jahre. Als Sideman spielte er auf zahlreichen legendären



Jazz

Aufnahmen von Genre-Größen wie Kenny Clark, Max Roach oder dem viel zu jung verstorbenen Clifford Brown, doch als Leader trat er selten in Erscheinung. Die wichtigste Ausnahme dürfte sein 1960 bei Jazzland erschienenes Album „Out Of This World“ darstellen. Unterstützt von keinen Geringeren als Freddie Hubbard an der Trompete

sowie der damaligen Miles Davis-Rhythmusgruppe, also Paul Chambers am Kontrabass, Wynton Kelly am Klavier und Jimmy Cobb am Schlagzeug (letzterer bei einigen Stücken ersetzt durch Albert Heath), legt Walter Benton ein schier phänomenales Hardbop-Album vor, virtuos gespielt und dabei immer cool. Bemerkenswert ist auch, dass beinahe alle Stücke aus Bentons Feder stammen. Fremd sind lediglich das Titelstück, ein Standard von Harold Arlen und Johnny Mercer aus dem gleichnamigen Musikfilm, sowie das von Jimmy Davis, Ram Ramirez und James Sherman für Billie Holiday geschriebene „Lover Man“. Mit „Out Of This World“ ist es Jazz Workshop wiedereinander gelungen, eine wahre Jazz-Perle auszugraben und in gewohnt hervorragender Klangqualität zu veröffentlichen - auf 500 Exemplare limitiert versteht sich.

JW 044 K 1/P 1 30,00 €

Jazz Couriers - The Message From Britain



Jazz

Tubby Hayes - Tenorsaxofon sowie Flöte (B2) und Vibraphon (A3, A4); Ronnie Scott - Tenorsaxofon; Terry Shannon - Klavier; Kenny Napper - Kontrabass; Phil Seamen - Schlagzeug. Aufnahmen am 26. Juni und 3. Juli 1959 in London, England. Die beiden Londoner Tubby Hayes und Ronnie Scott nannten ihre Band Jazz Couriers eher selbstbewusst

als britisch-bescheidenen „England's best combo“ - so verkehrt lagen sie damit jedoch sicher nicht. Der bereits 1973 verstorbene Tubby Hayes war ein meisterhafter Tenorsaxofonist sowie Flötist, der seit 1956 - ermuntert durch Victor Feldman - auch noch noch am Vibrafon glänzte. Gemeinsam mit seinem kongenialen Kollegen Ronnie Scott - über den Charles Mingus einmal sagte „Von den weißen Knaben kommt, ähnlich wie Zoot Sims, nur Ronnie Scott dem schwarzen Blues-Feeling ziemlich nahe.“ - spielte er Ende der 50er-Jahre für das damalige England bahnbrechenden Jazz. Innovativ und virtuos zählten die Jazz Couriers zu den ersten europäischen Combos, die in jeder Hinsicht auf Augenhöhe mit amerikanischen Jazzern spielen konnten. Mit „The Message From Britain“ legt Jazz Workshop nun bereits das zweite Album der Band in feinstreng audiophiler Pressung wieder auf, wie gewohnt streng auf 500 Exemplare limitiert - da heißt es schnell zugreifen!

JW 045 K 1/P 1 30,00 €

Melodiya (180 g)

Ludwig van Beethoven - Klaviersonate / 8 Bagatellen (Mono)

Eine ganz generelle Bemerkung mag eigentlich schon



Klassik

als Kaufanreiz für diese Platte genügen: Wenn Svyatoslav Richter Beethoven spielt, lohnt es sich immer. Kaum ein Pianist seiner Zeit verstand es so gut wie Richter, Beethovens Klavierwerke die orchestrale Kangfülle zu entlocken, mit der im Kopf Beethoven sie offensichtlich komponiert hatte. Die vorliegende Aufnahme von 1959 umfasst die

„Sonata Pathétique“ sowie insgesamt acht Bagatellen aus den fideleigenen Zyklen Opus 33, 119 und 126. In der „Pathétique“ brilliert Richter mit unterschwelliger Furore im ersten und dritten Satz, dafür mit inniger Dringlichkeit im langsamen zweiten Satz. Wie er aber den Bagatellen, diesen bei Beethoven oft hinter dem täuschenden Namen fordernde Technik verbergenden Miniaturen, eine umwerfende Leichtigkeit abringt, das begeistert vor allem in den tonal und strukturell so weit der Zeit Beethovens vorausseilenden späten Werken Opus 119 und 126. Wie gesagt: Richter und Beethoven - das lohnt sich immer.

MEL 0055 K 1/P 1 59,50 €

Frederic Chopin - Klavierkonzert 1



Klassik

Kaum ein Komponistname steht so sehr für virtuose und höchst idiomatische Klaviermusik wie Frederic Chopin, und so verwundert es auch nicht, dass seine beiden Klavierkonzerte weniger von farbenprächtiger Orchesterbehandlung und spannenden Dialog-Strukturen zwischen Orchester und Solist leben, sondern von einer herrlichen,

lyrischen bis dramatischen Virtuosen-Kür des Pianisten, dem das Orchester gewissermaßen als transzendentes ausschmückendes Beiwerk des Klaviersatzes beigegeben wurde. Diese auf 500 Stück limitierte Aufnahme des 1. Klavierkonzerts Chopins aus den Archiven des russischen Label Melodiya entstand live im Jahr 1984 mit Akademischen Symphonieorchester Moskau unter Dimitri Kitayenko und Evgeny Kissin am Piano. Besonders beachtlich dabei: Kissin, heute weltweit gefeierter Pianist, war zum Zeitpunkt dieser Aufnahme gerade einmal dreizehn Jahre alt. Die enormen technischen Ansprüche des Werkes meistert das „Wunderkind“ aber scheinbar mühelos, und verleiht dabei Chopin auch noch eine selte so überzeugend gehörte Leichtigkeit und Heiterkeit.

Hochwertiges Plattencover mit Magnetschnappverschluss.

MEL 007 K 1/P 1 59,50 €

Mobile Fidelity Sound Lab (180 g)

Miles Davis - Nefertiti (2 LP)

„Nefertiti“ aus dem Jahr 1968 ist das vierte Album des sogenannten „zweiten großen Miles Davis Quintetts“ (mit Wayne Shorter und Herbie Hancock), und zugleich das letzte nicht-elektronische Album des großen Trompeters. Für Jazzkenner gehört „Nefertiti“ zu den Alben, die den „Post-Bop“ konstituieren: Davis und seine Mannen erkunden hier Gebiete weit jenseits des altbekannten Ab-



Jazz

laufs aus Chorus-Solo-Chorus, etwa wenn im Titeltrack die Bläser auf einem endlosen Ostinato verharren, während einzig die Rhythmusgruppe sich in Improvisationen verstrickt. Kommerziell war „Nefertiti“ damals alles andere als ein Erfolg, heute erkennt man, wie weit voraus Davis seiner Zeit damit war. Auf zwei LPs mit 45 rpm ist das der pure Genuss

für jeden Liebhaber des modernen Jazz.

Neu gemastert von Krieg Wunderlich und Shawn R. Britton für Mobile Fidelity Sound Lab kann diese Aufnahme nun endlich in bester Qualität genossen werden. Die Doppel-180g-Vinyl-LP erscheint im Klappcover mit fortlaufender Seriennummer in limitierter Auflage.

MFSL 436 K 1/P 1 52,00 €

Bob Dylan and The Band - Bob Dylan (2 LP)



Folk

Bob Dylans selbstbetiteltes Debüt-Album aus dem Jahr 1962 war seinerzeit alles andere als ein Erfolg. Trotz der geradezu lächerlich geringen Produktionskosten (das Album war in nur drei Tagen in einer Hotellobby mit nur zwei Mikrofonen aufgenommen worden) schaffte es die Platte gerade knapp, keine roten Zahlen einzufahren. Dylans

Eigenkompositionen waren mit nur zwei Stücken auf der Platte vertreten, und die undisziplinierte und eigenwillige Art des 20jährigen, der sich grundsätzlich weigerte, zweite Takes von Stücken zu machen, und beim Singen permanent vom Mikrofon wegdriftete, stand in gewissem Widerspruch zum perfektionistischen Anspruch der Plattenindustrie der frühen 60er. Erst als Dylans zweites Album, „The Freewheelin' Bob Dylan“, ihn über Nacht zur Kultfigur machte, bekam auch die gelungene und originelle Zusammenstellung aus Traditionals auf seinem Debüt-Album die gebührende Anerkennung. Jetzt gibt es Dylans Debüt remastert auf 2 LPs mit 45 rpm - für jeden Fan ein Muss!

Neu gemastert von Krieg Wunderlich für Mobile Fidelity. Limitierte Auflage mit fortlaufender Seriennummer.

MFSL 420 K 1/P 1 52,00 €

Mosaic (180 g)

Louis Armstrong & The All Stars - Newport 1956 & 1958 (4 LP, 180 g, Mono)



Jazz

Louis Armstrong - trumpet, vocals; Trummy Young - trombone, vocals; Edmond Hall - clarinet, vocals; Jack Teagarden - trombone, vocals; George Gruntz - piano; Dale Jones - bass; Gabor Szabo - guitar; Barrett Deems - drums; Velma Middleton - vocals; u.v.m. Live-Aufnahmen im Juli 1956 und Juli 1958 beim Newport Jazz Festival, Rhode

Island, USA.

Bereits wenige Jahre nachdem es das erste Mal stattgefunden hatte gehörte das Newport Jazz Festival jedes Jahr zu den absoluten Höhepunkten der Konzertsaison.

nicht zuletzt seit es durch Louis Armstrong im Film „Die Oberen Zehntausend“ (mit Bing Crosby und Frank Sinatra) populär gemacht worden war. Armstrong und seine Band All Stars wurden bei ihren Auftritten 1956 und 1958 auf dem Festival live mitgeschnitten, allerdings galten die Aufnahmen lange Jahre als unbrauchbar, da Armstrongs Gesangsmikrofon bei jeder Aufnahme stark verzerrte, einmal wegen eines defekten Gerätes, einmal wegen eines Fehlers der Tonregie. Jetzt aber nutzte man alle technischen Feinheiten, um die Verzerrungen von damals so weit als möglich zu minimieren (Wunder gibt es da natürlich keine, so dass Satchmos Gesang leider immer noch das eine oder andere Mal zerrt), und so wurden Armstrongs Newport-Auftritte von 1956 und 1958 Teil der herrlichen Boxset-Reihe von Mosaic. Wer sich diese schicke schwarze Box aus schwerem Karton mit vier LPs (limitiert auf 3500) kauft, der kriegt zwei mit Voldampf voraus unterhaltende Armstrong-Sets mit jeder Menge Swing, Pop und Blues, einem Satchmo in Bestform und einer hochkarätigen Band mit Trummy Young an der Posaune und Edmond Hall an der Klarinette. Höchste Zeit, dass sich jemand dieser Aufnahmen angenommen hat - der Restaurations-Aufwand hat sich gelohnt. Mastering von den Original-Analog-Tapes durch Ryan Smith bei Sterling Sound, USA. Das Album ist auf 3500 Stück limitiert und kommt auf vier LPs in einer Box aus festen Karton, in welcher auch ein zwölfseitiges Booklet mit vielen Schwarzweiß-Photographien enthalten ist. Für Jazzliebhaber sind diese Mosaic-Veröffentlichungen eine Wucht. Musikalisch einzigartig mit hohem Repertoirewert für den Jazz und ausgezeichneter Klangqualität.

MR 3007 K 1/P 1 129,50 €

Naxos (180 g)

Krzysztof Penderecki - Orchesterwerke (2 LP)



Klassik

Der polnische Komponist Krzysztof Penderecki (geb. 1933) gehört zu den wenigen Vertreter der postseriellen avantgardistischen Musik, die es zu einer gewissen breiten Öffentlichkeitswirksamkeit brachten; mitunter bezeichnete man ihn sogar als „Klassiker der neueren Moderne“. Bei Naxos erscheint nun der Beginn einer umfassenden Ausgabe seiner Werke. Auf dieser Doppel-LP sind es Stücke aus den frühen 60ern wie „Polymorphia“, „Anaklasis“ oder „Trenos“, die Penderecki damals den Ruf als Speerspitze der postseriellen Avantgarde einbrachten, bevor seine

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666
Fax.: 0911 / 785 650

Neigung zu radikalen und unorthodoxen Stilwechsellern ihn vor allem bei Kollegen in die Kritik brachten. Pendereckis Schaffen aus dieser Phase benutzt den Klangapparat des klassischen Synchron-Orchesters, erweitert ihn aber durch ungewöhnliche Klangerzeuger und Spielweisen, so dass verblüffende, sinnliche und abstrakte Klangflächenkompositionen möglich werden. Die enorme Variabilität der Klänge, Abläufe und Formen in diesen Kompositionen macht den Einfluss eines sensiblen Dirigenten umso spürbarer, und auf diesem Album steht mit Antoni Wit ein wahrer Meister am Pult der Warschauer Philharmoniker und das Polnischen Radio-Symphonie-Orchesters, der Pendereckis kantigen und oft sperrigen Werken eine große Fülle an Spannung und Griffigkeit entlockt.

NAC 002 K 1/P 1 45,00 €

Pure Pleasure (180 g)

Freddie Hubbard - Straight Life



Jazz

Freddie Hubbard - trumpet, fluegelhorn; Joe Henderson - tenor sax.; Herbie Hancock - piano; George Benson - guitar; Ron Carter - bass; Jack DeJohnette - drums; Richard „Pablo“ Landrum - percussion; Weldon Irvine - tam. Aufnahmen November 1970 in den Van Gelder Studios, Englewood Cliffs, NJ (USA), von Rudy Van Gelder.

Zwar hatte Freddie Hubbards Karriere als Jazztrompeter schon Ende der 50er begonnen, und vor allem durch seine zahlreichen Aufnahmen mit Art Blakeys Jazz Messengers und Herbie Hancock hatte sie in den 60ern so richtig Fahrt aufgenommen, aber als Leader konnte Hubbard sich erst zu Beginn der 70er beweisen, vor allem mit den Alben „Red Clay“, „First Light“, „Sky Dive“ und natürlich „Straight Life“. „Straight Life“ bietet „nur“ drei Tracks, aber die haben es in sich. Zwei LP-Seiten mit genau der perfekten Mischung aus elegantem Jazz, heißem Funk und coolem Soul. Hubbard, der sich hier regelrecht freispielt, wird begleitet von Joe Henderson am Saxofon George Benson an der Gitarre, Herbie Hancock, der hier das E-Piano endgültig salonfähig macht, Ron Carters unfassbar tightem Bass, und einer Percussion-Combo aus Jack DeJohnette, Richie „Pablo“ Landrum und Weldon Irvine. Nachdem diese Crew einem knappe 30 Minuten die Hölle heiß macht, endet die Platte mit „Heres That Rainy Day“, einer anrührenden Ballade, die von Hubbard und Benson im Duett gespielt wird - immer wieder genial.

CTI 6007 K 1/P 1 26,00 €

Da capo...
Schallplatten

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de

e-mail: info@dacapo-records.de